

Hochfest Christi Himmelfahrt 26. Mai 2022

Herr, unser Gott, nicht Abschied von Jesus, sondern seine bleibende Gegenwart feiern wir. Nicht in der Ferne müssen wir ihn suchen, sondern in der Nähe lässt er sich finden. Wir bitten dich: Öffne uns für sein Wort, das wir jetzt hören und bedenken, und öffne uns für die Menschen, in denen er uns begegnen will. Darum bitten wir dich durch ihn, Christus, unseren Bruder und Herrn.

Lasset uns beten: *Allmächtiger, ewiger Gott, erfülle uns mit Freude und Dankbarkeit, denn in der Himmelfahrt deines Sohnes hast du den Menschen erhöht. Schenke uns das feste Vertrauen, dass auch wir zu der Herrlichkeit gerufen sind, in die Christus uns vorausgegangen ist, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen*



*Christi Himmelfahrt
Fenster Kirche St. Peter Hochdorf*

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus, du hast uns Gottes Nähe verkündet: Herr, erbarme dich.
Herr Jesus Christus, deine Botschaft soll die ganze Welt erfahren: Christus, erbarme dich.
Herr Jesus Christus, du vertraust auf unsere Mitarbeit: Herr, erbarme dich.

Lesung aus der Apostelgeschichte (Apg 1,1-11)

Im ersten Buch, lieber Theophilus, habe ich über alles berichtet, was Jesus getan und gelehrt hat, bis zu dem Tag, an dem er in den Himmel aufgenommen wurde. Vorher hat er durch den Heiligen Geist den Aposteln, die er sich erwählt hatte, Anweisungen gegeben. Ihnen hat er nach seinem Leiden durch viele Beweise gezeigt, dass er lebt; vierzig Tage hindurch ist er ihnen erschienen und hat vom Reich Gottes gesprochen. Beim gemeinsamen Mahl gebot er ihnen: Geht nicht weg von Jerusalem, sondern wartet auf die Verheißung des Vaters, die ihr von mir vernommen habt. Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet schon in wenigen Tagen mit dem Heiligen Geist getauft. Als sie nun beisammen waren, fragten sie ihn: Herr, stellst du in dieser Zeit das Reich für Israel wieder her? Er sagte zu ihnen: Euch steht es nicht zu, Zeiten und Fristen zu erfahren, die der Vater in seiner Macht festgesetzt hat. Aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde. Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken. Während sie unverwandt ihm nach zum Himmel emporschauten, standen plötzlich zwei Männer in weißen Gewändern bei ihnen und sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor? Dieser Jesus, der von euch ging und in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen.

Gedanken zur Lesung:

„Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor?“ Ist das eine Frage oder ist das ein Vorwurf? Natürlich schauen die Apostel bei diesem Ereignis in den Himmel. Wir würden auch staunend schauen. Aber dabei dürfen die Apostel und auch wir nicht stehen bleiben. Dennoch ist es schon richtig, wir Christen sollen gern und bewusst zum Himmel schauen, nämlich dann, wenn wir für unser Leben eine klare Orientierung brauchen, wenn wir Zeiten der Ruhe nötig haben, in denen wir uns unser Ziel vor Augen führen und uns klar machen, was wirklich wichtig ist und was Bedeutung hat für unser Leben. Das heißt aber nicht, dass wir das, was hier auf der Erde geschieht, aus dem Blick verlieren dürfen. Wenn wir als Christen nämlich nur noch auf den Himmel schauen und all dem, was hier um uns herum geschieht, nur noch wenig Bedeutung beimessen, dann ist es mit unserem „Christsein“ nicht weit her. Wenn wir uns vormachen würden, dass es vor allem auf Gebet und Gottesdienst ankäme und die Menschlichkeit, das Miteinander, die Sorge mit und für den Anderen nicht eine wesentliche Rolle in unserem christlichen Leben spielen würde, dann wäre das einfach falsch. Denn dann würden wir Jesus nicht nachfolgen. Jesus hat sich nämlich - solange er als Mensch unter uns Menschen war - zuerst um den Nächsten gekümmert. Und wenn wir glauben, dass unser praktisches „Christsein“ nur darin besteht den Gottesdienst zu besuchen, alles aber, was sich außerhalb der Kirche abspielt, für mein „Christsein“ weniger wichtig ist, dann ist das ein mehr als fataler Irrtum. Beides ist entscheidend: Gebet und Gottesdienst, und nicht zuletzt jeder einzelne Mensch um uns herum. Wenn wir Christus nachfolgen und ihn suchen wollen, dann finden wir ihn bei den Menschen, die uns täglich begegnen. Dann finden wir ihn bei denen, mit denen wir beisammen sind. Wollen wir Christus sehen, dann sehen wir ihn im Gesicht des Anderen, unseres Nächsten. Wir sehen ihn im Gesicht der Leidenden, in den Gesichtern der vor dem Krieg Fliehenden, der Kranken und Hungernden. Um aber all das bewusst zu sehen und der Situation gemäß handeln zu können, müssen wir uns die Kraft in der Eucharistie holen. Wer den zum Himmel Aufgefahrenen in den Menschen sucht, der wird entdecken, dass Jesus immer noch bei uns ist. Und er ist nicht nur da, er geht uns voran und er begleitet uns. So sollen auch wir alle begleiten, die uns begegnen. Denn er ist auch nach seiner Himmelfahrt mitten unter uns.

Lasset uns beten:

Herr Jesus Christus, deine Jünger waren ratlos, als sie erfahren mussten, dass du ihnen nicht mehr in der ihnen vertrauten Weise nahe bist. Bald aber haben sie deine Gegenwart auf andere Weise gespürt und dein Werk weitergeführt. Auch in uns setzt du das Vertrauen, dein Anliegen auf Erden fortzusetzen. Lass uns erkennen, was wir dazu tun können, unterstütze uns in unserem Bemühen und ergänze, was ihm fehlt, der du lebst und herrschest in Ewigkeit. Amen.

Gott, der König aller Völker (Ps 47,1-10)

Ihr Völker alle, klatscht in die Hände; / jauchzt Gott zu mit lautem Jubel!
Denn Furcht gebietend ist der Herr, der Höchste, / ein großer König über die ganze Erde.
Er unterwirft uns Völker / und zwingt Nationen unter unsre Füße.
Er wählt unser Erbland für uns aus, / den Stolz Jakobs, den er liebt.
Gott stieg empor unter Jubel, / der Herr beim Schall der Hörner.
Singt unserm Gott, ja singt ihm! / Spielt unserm König, spielt ihm!
Denn Gott ist König der ganzen Erde. / Spielt ihm ein Psalmenlied!
Gott wurde König über alle Völker, / Gott sitzt auf seinem heiligen Thron.
Die Fürsten der Völker sind versammelt / als Volk des Gottes Abrahams.
Denn Gott gehören die Mächte der Erde; / er ist hoch erhaben.



von Conrad von Soest um 1403

Guter Gott, in der Himmelfahrt deines Sohnes hast du uns allen den Blick geöffnet für die Weite des Himmels. Uns alle hast du herausgehoben aus unseren engen Grenzen, aus unserer Ohnmacht. Schenke uns das feste Zutrauen, dass dein Himmel für uns offensteht und du uns eine Heimat in deiner Herrlichkeit bereitest.

Dieses Gebet am Fest "Christi Himmelfahrt" zeigt uns, was wir in diesem Fest begehen. Gerade in unserer Zeit, in der auf der einen Seite viele Menschen von Engeln – leider oft in verkitschter Version – fasziniert scheinen, gleichzeitig aber der Glaube an Himmel, Auferstehung und ein Leben nach dem Tod immer mehr schwinden, kann uns dieses Fest erden und weiten zugleich. Erden, weil wir als Geschöpfe Gottes schon hier und jetzt in seine Nachfolge gerufen sind – und weiten, weil der Himmel letztlich unser Ziel und unsere Bestimmung ist.

Lasset uns beten:

Lass deinen Himmel über uns aufgehen, Gott, damit wir sehen lernen und einen offenen Blick bekommen für deine Absichten und deine unbeirrbar Liebe zu allem, was lebt. Und wenn wir zögern, zweifeln, zurückschauen, dann lass uns spüren, dass Jesus vorangeht. Gib uns den Mut, ihm zu folgen auf seinem Weg zu den Menschen, ihm, deinem Sohn im Himmel und auf Erden, unserm Bruder unter den Menschen, unsern Herrn für Zeit und Ewigkeit. Amen.

Fürbitten:

Jesus Christus, du bist uns in die Herrlichkeit deines himmlischen Vaters vorausgegangen. Voll Vertrauen bitten wir dich:

Für alle, die sich dafür einsetzen, dass der Glaube und das Sprechen von Gott auch im Hier und Heute gelingen können.

Christus, höre uns.

Für alle, die als Glaubensboten in der Nachfolge Christi unterwegs sind und die in unserer Zeit den christlichen Glauben durch ihr Leben und Wirken bezeugen.

Christus, höre uns.

Für alle Eltern, die ihren eigenen Glauben bewusst im Alltag leben und so zu einem Vorbild für ihre Kinder werden.

Christus, höre uns.

Für alle Menschen, die in unseren Tagen unter kriegerischen Auseinandersetzungen, Konflikten und Gewalt leiden und die für sich und die ihnen Anvertrauten oftmals weder ein noch aus wissen.

Christus, höre uns.

Für die Menschen in der Ukraine, die einen ungerechten Krieg aufgezwungen bekommen, die ihr Leben oder ihren ganzen Besitz verlieren, und die auf der Flucht sind und nicht wissen, wo sie unter kommen können. Schenke ihnen Menschen,

die sich - so gut es ihnen möglich ist - um sie kümmern.

Christus, höre uns.

Für all unsere Weggefährten, Angehörigen und Freunde, deren Lebensweg in der Hoffnung auf ewiges Leben zu Ende gegangen ist.

Christus, höre uns.

Herr Jesus Christus, Leben in Fülle findest du bei deinem Vater im Himmel. Leben in Fülle hast du uns hier auf der Erde verheißen. Dafür sei dir Ehre und Lobpreis in alle Ewigkeit. Amen.

Lasset uns beten:

Ich danke dir, Herr und Gott, für die Verbindung über das Gebet mit anderen betenden Menschen auf der ganzen Erde.

So darf in mir lebendig bleiben, was ich allein so leicht vergessen und verlieren würde: Dein Sohn Jesus Christus ist bei mir und er bleibt bei mir. Er ist bei mir als der Auferstandene. Er ist bei mir in der lebendigen und Mut machenden Kraft seines Geistes. Ihm vertraue ich mich an. Amen.

Gebet des Heiligen Bonifatius:

Ewiger Gott, Zuflucht und Hilfe all deiner Kinder, wir preisen dich für alles, was du uns gegeben hast, für alles, was du für uns getan hast, für alles, was du für uns bist. In unserer Schwäche bist du unsere Kraft; in unserer Finsternis bist du unser Licht; in unserm Kummer bist du unser Trost und unser Friede. Wir können deine Gnade nicht messen, wir können deine Liebe nicht loten: Lass uns so leben, als seien wir bei dir, und die Dinge lieben, die du liebst, und dir in unserem täglichen Leben dienen durch Jesus Christus, unseren Herrn. Herr, fülle mich mit deinem lebendigen Geist. Einem Geist, der mir Kraft gibt und Mut, der mich beflügelt auf den Wegen meines Lebens. Einem Geist, der mich unterscheiden lässt zwischen dem, was mich näher zu dir bringt und was von dir wegführt. Einem Geist, der mich glauben lässt. Auf dass Glaube mein Lebensbegleiter ist. Weil du, Gott, mir Leben in Fülle verheißt. Weil ich bei dir angenommen und geliebt bin. Und das brauche ich Herr, dieses Wissen um deine Nähe und Treue, so wie die Luft zum Atmen.

Beflügle mich mit deinem Geist, damit ich lebendig bin – immer und ewig. Amen.

Segen:

Komm mit deiner Gegenwart zu deiner ganzen Schöpfung, für die wir in diesen Tagen besonders danken: für das Grün und alles Blühen, für ihr Gedeihen und die Aussicht auf reiche Ernte. Komm mit deiner Gegenwart zu uns. Stärke unser Vertrauen, öffne unsere Augen für den offenen Himmel in unserem Leben. So segne uns der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Christus ist auferstanden und in den Himmel aufgefahren. Dennoch ist er bei uns und begleitet uns auf unserem Weg. Das gilt für heute und für alle Zeiten.

Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Fest „Christi Himmelfahrt.“. Halleluja!

Liebe Grüße

Peter Weiler, Diakon i.R.